

Berufslehre und Lehrstellen

Der Erfolg des dualen Berufsbildungssystems in der Schweiz ist abhängig von diversen Faktoren. Diese sind teilweise nicht beeinflussbar, aber z.B. die Demographie wie auch die marktwirtschaftliche Situation haben einen direkten Einfluss auf den Fachkräftenachwuchs.

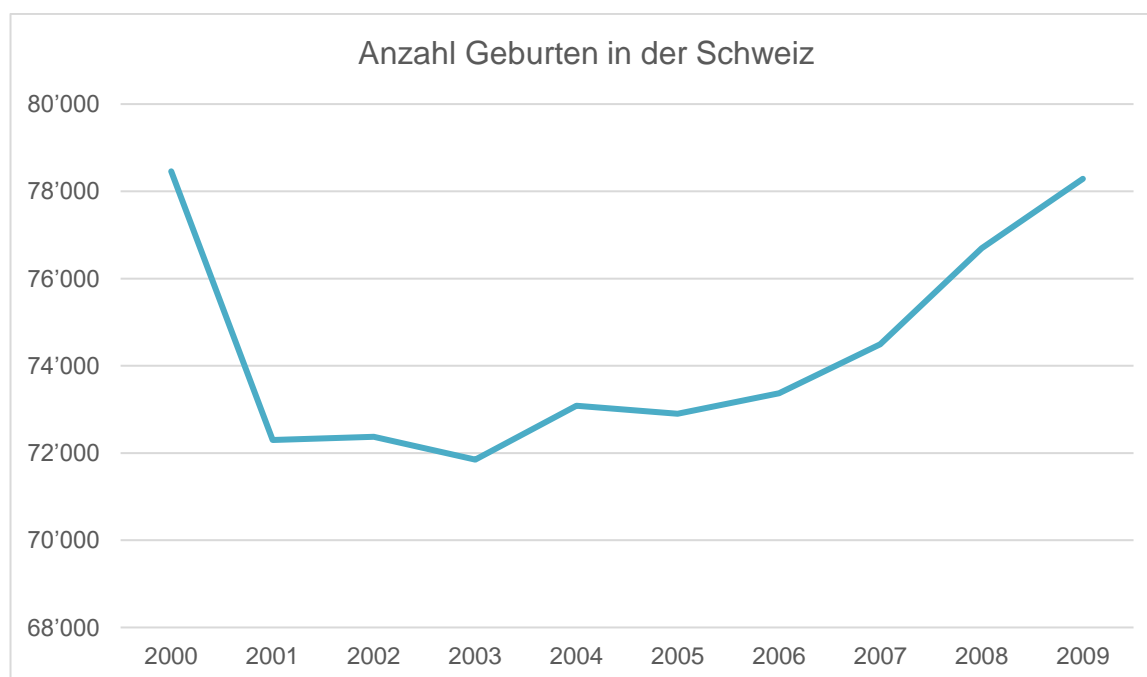
Die Berufsbildung in der Schweiz ist als duales System bekannt. Dual, weil Theorie und Praxis eng miteinander verbunden sind. Die Berufsbildung erfolgt in der Sekundarstufe II (Berufslehre) und Tertiärstufe (höhere Berufsbildung). Die hier vorhandene Durchlässigkeit, vertikal wie auch horizontal, schafft Voraussetzungen, dass die jungen Berufsleute sich im Laufe ihrer Karriere individuell entwickeln und weiterbilden können. International stösst das Schweizer duale Berufsbildungssystem auf Interesse.

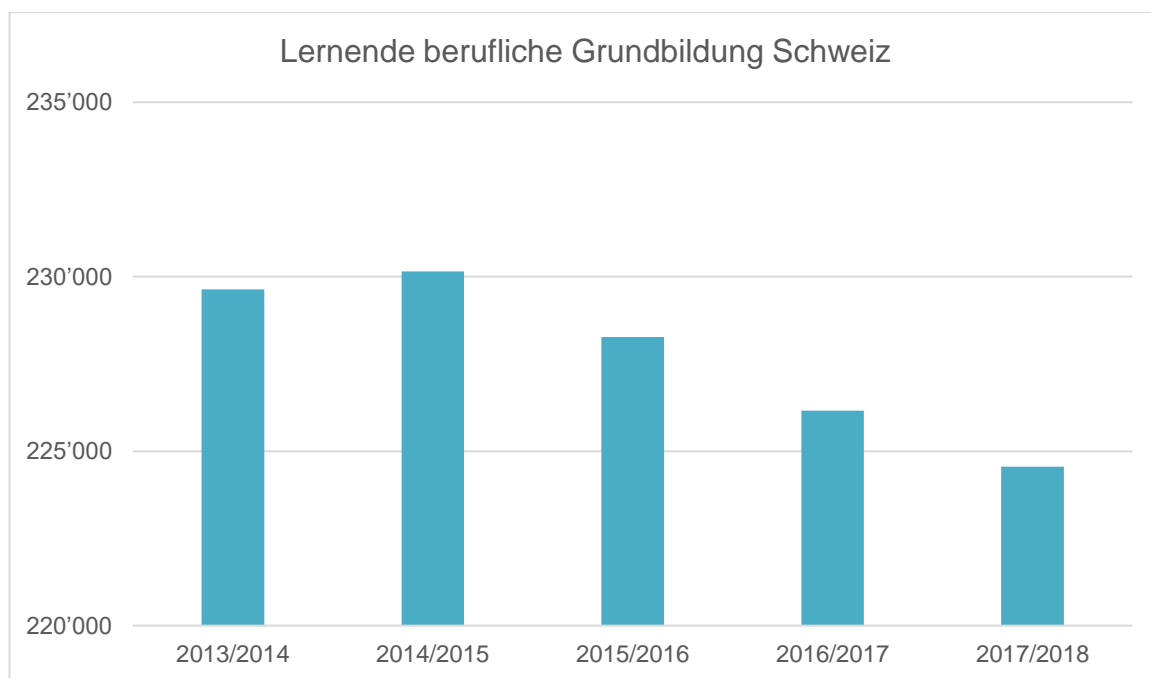
Die Lehrabgänger und die Absolventen der höheren Berufsbildung leisten einen wertvollen Beitrag für die Innovation der Schweizerischen Unternehmen.

Die Schulabgänger können zwischen rund 250 Lehrberufen wählen. Die Ausbildung erfolgt an drei Lernorten – dem Lehrbetrieb, der Berufsfachschule sowie dem überbetrieblichen Kurszentrum. Alle drei Institutionen arbeiten eng zusammen, um die Lernenden erfolgreich auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die Anforderungen des Arbeitsmarktes haben Einfluss auf die Berufsbildung. So erfolgt jeweils eine Fünf-Jahres-Überprüfung der Lehrberufe.

Der Markt ist konjunkturellen Schwankungen unterworfen, welche sich teilweise schnell und direkt auf die Anzahl der angebotenen Lehrstellen auswirkt. Unternehmen konzentrieren sich in schwierigen Zeiten eher auf ihre Wirtschaftlichkeit, als auf die zeit- und arbeitsaufwändige Lehrausbildung. Dies kann sich längerfristig wiederum auf die Innovationsfähigkeit der Unternehmen auswirken. Hier ist deren dauerhaftes Engagement, auch in schwierigeren Zeit, gefragt.

Gemäss Swissmem (Verband Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie) konnten im 2017/2018 rund 8 % der von Mitgliedsfirmen ausgeschriebenen Lehrstellen nicht besetzt werden. Und auch im Kanton Zürich zeigt sich diese Entwicklung.





Für diese Zahlen können u.a. zwei Ursachen festgestellt werden:

1. die geburtenschwachen Jahrgänge 2001 bis 2007 sowie
2. die migrationsbedingte Unkenntnis der Berufslehre resp. deren mögliche Ablehnung

Beitrag für HGV-Zeitung Februar 2020

Was können wir als Lehrbetriebe aber tun, um die Berufslehre noch bekannter zu machen? Berufs- und Lehrstellenmarketing sind wohl die wirksamsten Mittel. Um die Berufslehre aber auch die Lehrberufe dem möglichen Nachwuchs vorzustellen, gibt es mittlerweile verschiedene Plattformen.

In unserer Region finden von Januar bis März jeweils der Berufswahlmarkt Thalwil, die Berufsmesse Wädenswil und der Berufswahlmarkt Horgen statt. Die Berufsinformationszentren bieten eine breite Palette von Berufserkundungen in Unternehmen und Institutionen an. Und auch der jährliche Nationale Zukunftstag ist eine Massnahme. Nicht zu vergessen die Berufsmesse Zürich und die Lehrstellenplattformen Lehrstellennachweis, etc.

Die Rekrutierung für die Lehrstellen auf August 2019 im RAU Regionalen Ausbildungszentrum Au und im RAU Lehrbetriebsverbund verlief wie schon im Vorjahr schwierig und auch in diesem Jahr ist der Bewerbungseingang noch sehr verhalten. Die kommenden drei Jahre werden zeigen, ob sich der demographische Trend bestätigt und die "Talsole" überschritten wurde.

Letztendlich konnten alle Lehrstellen auf August 2019 vergeben werden. Die neuen Lernenden haben ein erfolgreiches erstes Semester absolviert und motivieren u.a. in Schnupperlehren die Jugendlichen.

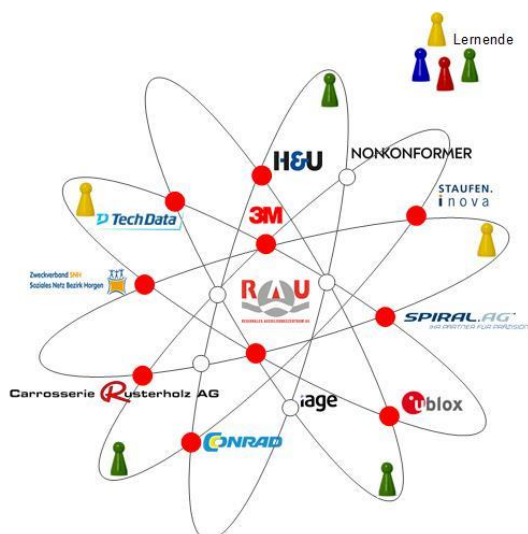
Falls auch Sie mit Ihrem Betrieb aktiv etwas für den beruflichen Nachwuchs tun möchten, aber noch nicht genau wissen was und wie, das RAU Regionale Ausbildungszentrum Au bietet Beratungen für interessierte Betriebe an. Gerne beantworten wir Ihre Fragen.

Und noch etwas in eigener Sache – RAU Lehrbetriebsverbund

Im 2018/2019 haben sich weitere Firmen dem RAU Lehrbetriebsverbund angeschlossen und investieren erfolgreich in die Ausbildung von Lernenden.

Die Fachausbilder der Verbundpartner arbeiten engagiert mit "ihren" Lernenden, so dass diese ihre Handlungskompetenzen erfolgreich erweitern.

Das Ziel der Lernenden sowie der drei Lernorte ist die optimale Vorbereitung der Lehrabgänger auf den Start als kompetente Fachleute.



Anke Apelt, Leitung Lehrbetriebsverbund